

Denis, Michael: Nicht wolkennahe Thürme mit jeder Kunst (1764)

- 1 Nicht wolkennahe Thürme mit jeder Kunst,
- 2 Der Menschenhände trüchtig, den Aufenthalt
- 3 Der Erdegötter, nicht den Erbstuhl
- 4 Mächtiger Herrscher in Gold gekleidet,
- 5 Um ihn gebeugt der dienenden Völker Welt;
- 6 Auch nicht den Herrscher selber von ihm erhöht,
- 7 Der Herrschaft Donner in der Rechten,
- 8 Sing' ich in eichenumlaubte Saiten;
- 9 Auch nicht den Ruhm des Herrschers in Ost und West
- 10 Und Süd und Norden; wär' er erworben in
- 11 Gefahrenvollen Eisenfeldern,
- 12 Oder in friedlichen Segensfluren.
- 13 Auch dieß ist Bardenarbeit. Allein wie schnell
- 14 Verblüht ein Erderzeugter, sein Ruhm mit ihm!
- 15 Und sind nicht Herrscher Erderzeugte?
- 16 Strömen die Jahre sie nicht von hinnen?
- 17 Ich singe Güter sicher der Ewigkeit,
- 18 Auf sich gegründet, über den Unbestand
- 19 Der Lebensgrößen weit erhoben,
- 20 Weit, wie die sichtbare Welt hinüber
- 21 Der Sitz Allvaters. Seele Theresien's
- 22 Erfüllt mit diesen Gütern! und wärest du
- 23 Auch keiner Fürstinn Seele, dennoch
- 24 Wunderbar, herrlich und liederwürdig!
- 25 Dich, dich besing' ich! Höret mein Feierlied,
- 26 Allvaters Boten!
- 27 Umschwebet, wenn des Reiches Hauptschmuck,

28 Wenn Ihr der goldene Stab der Herrschaft
29 Vor ihm entsinket, wenn Sie vor ihm, die Brust
30 Voll Unterwerfung, treuer Erkenntniß voll,
31 Die Gluth des Eifers auf den Wangen,
32 Himmel im Auge, die Kniee beuget.

33 Dann steht der Herrschersorgen entfernter Schwarm
34 Den Finger auf dem Munde, beflattert nicht
35 Der feierlichen Stille Lichtkreis,
36 Welcher die betende Fürstinn einschleußt.

37 Dann geußt Allvater über die reinste
38 Der Seelen ganz sein väterlich Herz herab,
39 Und jedes Heil und jeder Segen
40 Wird Ihr im reichsten Ueberfluße.

41 Und jede Tugend sprießet in Ihr empor
42 Vom Himmelthau trunken, und breitet weit
43 Von Früchten schwer behang'ne Schatten,
44 Schatten, in welchen die Länder wohnen.

45 Da lernet Sie der zeitlichen Größe Werth,
46 Den Zweck der Fürstinn, Mutter des Volks zu seyn,
47 Ihr ungemessenes Vermögen
48 Immer auf Menschenhuld einzuschränken:

49 Umringt von Lebensfreuden, von Tausenden
50 Gelobt, bewundert, niemals der Sterblichkeit,
51 Des engen Hauses,
52 Wage der Könige zu vergessen;

53 Das Laster, wenn es kühner den Nacken hebt,
54 Das Laster, wenn es schlauer im Volke sich
55 Mit krummem Schlangengange fortschiebt,

56 Rächend zu fassen, und hinzustrecken;

57 Den Gift der Zeiten in der Geburt entdeckt,
58 Der gottheitfeinden Witzlinge dumme Brut
59 Mit Ihres Eifers Donnerschlägen
60 Schandebeladen hinweg zu tilgen.

61 Wie wichtig sind sie, Völker Theresien!
62 Für euch die Stunden, welche die Frömmeste
63 Der Herrscherinnen in Allvaters
64 Täglicher, langer Verehrung hinbringt!

65 Von diesen Stunden tritt Sie verherrlichter
66 Hervor zu euch, wie thauendes Morgenroth
67 Aus grauer Wolken Schooße brechend
68 Heitere Tage vorherverkündet.

69 Dann strahlt Ihr Beispiel kommender Sonne gleich,
70 Und flammet Herzen mächtig zur Tugend an.
71 Wie von den Bergen in die Thäler,
72 Walle das Feuer von Ihrem Giebel

73 Auf Stadt und Hütten. Dann überläßt Sie Sich,
74 Ganz Unternehmen, würdig der Ewigkeit.
75 Wer zählet jedes Unternehmen?
76 Keiner der niederen Erdesöhne!

77 Allvater zählt es! jeden geheimen Wunsch
78 Ihr ganzes Volk der Tugend zu heiligen,
79 Und jede Regung jeden Seufzer,
80 Jeden Gedanken auf ihn gerichtet,

81 Und auf das Wohl der Menschen. Und jedes Wort
82 Für ihn gesprochen, und für Gesetze, die
83 Mit tiefen Zügen unaustilgbar

84 Menschlichen Herzen sein Finger eingrub.

85 Und jedes Ihrer Werke, Gerechtigkeit,
86 Der Unschuld Rettung, Hilfe der Darbenden,
87 Ermunterung des müden Fleißes,
88 Lohn der Verdienste, der Laster Ahndung.

89 So fleußt der frommen Herrscherinn jeder Tag.
90 Vergebens ruft Ihr sinnliche Freude zu.
91 Der Dienst Allvaters, und der Völker
92 Seligkeit theilen Ihr ganzes Leben.

93 Ha! welcher Strom von Wiedervergeltungen
94 Erwartet dieses Leben! In heiligen
95 Geheimen Stunden dringt der Barden
96 Auge durch Wolken, erreicht Walhalla.

97 Auch Gottvolk's Auge ward des Gesichtes werth.
98 Ich sah den Hauptschmuck, welcher Theresien
99 Hier oben harret, sah den Erbstuhl,
100 Welcher der Tochter von Habsburg harret.

101 Doch diesen Anblick drücket kein Harfenspiel,
102 Kein Feierlied des sterblichen Sehers aus.
103 Und könnt' er's auch, er würde schweigen.
104 Sollt' er die Fürstinn zu Wünschen reizen,

105 Vor welchen Ihrer Treuen zu fühlbar Herz
106 Erbebet? Nein! Noch harre Theresien
107 Der Hauptschmuck und der Erbstuhl lange!
108 Rufen die Völker: Allvater! höre!